

Feldarbeit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 15. Februar 1979

Nr. 33 (3412)

Preis 2 Kopeken

Viel Fleiß auf dem Acker und in den Werkstätten!

Wenn von der ständigen Steigerung der Ertragsfähigkeit jedes Hektars Land in unserem Rayon gesprochen wird, unterstreichen manche, unser Rayon befindet sich halt in einer günstigen Zone, hier gehen mehr Regen nieder als andersorts, auch die Spezialisten seien tüchtiger und die Mechanisatoren reichen aus. Der Wahrheit entspricht nur das letztere. Tatsächlich kommen wir schon mehrere Jahre während der verantwortlichen landwirtschaftlichen Kampagnen mit eigenen Kräften aus und unsere Mechanisatoren sind hochqualifiziert. So konnten wir in den vergangenen Erntezeit den Zweischichtensatz aller Aggregate organisieren.

Für die Ackerbauern sind die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU zur wichtigsten mobilisierenden Kraft geworden. Während ihrer Erörterung im vergangenen Jahr gab es bereits Initiatoren im Kampf um hohe Ernterträge. Unser Rayon im Juli richtete das Kollektiv unserer Kalinin-Sowchos an alle Feldarbeiter des Gebietes den Appell, für 20-Zentner Hektarerträge und für die Erfüllung der Aufgaben der vier Planjahre im Verkauf von Getreide an den Staat zum Jahresziel der Verfassung der UdSSR zu kämpfen. In unserem Rayon haben 32 Traktoren-Feldbaubrigaden (mehr als die Hälfte) diesen Aufruf unterstützt.

Es ist erfreulich, daß das Kollektiv des Kalinin-Sowchos sein Wort gehalten hat. Unser Rayon lieferte in drei Jahren insgesamt 8,5 Millionen Pud Getreide an den Staat und hat somit die Aufgaben der vier Planjahre im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt. Der Kolchos „Kolos“ erntete 22,4 Zentner je Hektar und hat die Aufgaben des Fünfjahresplans erfüllt.

Unser Ziel besteht darin, in diesem Jahr das Ernteziel nicht nur zu verankern, sondern es auch zu übertreffen. So haben die Ackerbauern des Rayons in ihren Verpflichtungen eingeschrieben: Durch weitgehende Anwendung fortgeschrittener Anbau- und Erntemethoden im vierten Planjahr 18 Zentner Getreide je Hektar zu erzielen.

Wir haben jetzt schon den ganzen Zyklus der Ausstarbungen gut durchdacht. Die ganze Arbeit wird durch einen Kalendarplan geleitet werden. Früher meinte man, gehst du zum Stab, so arbeitest

du letzten Endes für den allgemeinen Erfolg. Gegenwärtig wird das anders beurteilt. Die Operativgruppe für Instandsetzung der Technik und ihre effektive Nutzung bei der Aussaat wird von Michail Gandjuk, Chefingenieur der Rayonverwaltung für Landwirtschaft geleitet werden. Ihr gehören zehn Personen an. Das sind meistens Spezialisten der Ingenieurdienste.

stens um 25 Prozent verringert haben.

Mir gefiel diese Arbeitsorganisation der Einrichtmeister. In der nächsten Sitzung des Stabs kam diese Frage auf Tapet, und die Operativgruppe Michail Gandjuk wurde empfohlen, es in allen Wirtschaften einzuführen. So haben die Gruppen von Einrichtmeistern ihre Arbeit auch bei der Ernte organisiert, und das hat sich bewährt. Übrigens kommen jetzt häufig Gäste aus Nachbarrayons, um Erfahrungen in der Arbeitsorganisation nach der Ipatowo-Methode zu übernehmen.

Ich habe dieses Beispiel angeführt, um zu zeigen, wie sich unsere Mechanisatoren schöpferisch entwickeln, das auf dem Feld überall und ständig zum Ausdruck. Gegenwärtig wird neben anderen Maßnahmen die Technik überholt. In dieser angeregten Zeit haben die Mechanisatoren Artur Schubert, Dmitri Jusufowitsch und der Elektriker Anatoli Nushynow einen Präfürst für Schaltgeräte für dieses Jahr nach zwei Monaten eingekauft, was den Mittelbedarf bei ihrer Instandsetzung verringert. Früher wurden diese Baugruppen im Reparaturwerk Sokolowka überholt, und für die Reparatur jedes Getriebes zahlte man 600-700 Rubel; jetzt kommt das auf nur 60-70 Rubel zu stehen.

Nicht von ungefähr ist unser Rayon in diesem Jahr nach zweimonatiger Vorbereitung der Technik für die Feldarbeiten führend im Gebiet. Der Sowchos „Saworowski“ hat bereits im Neujahr alle Mähdrescher und Bodenbearbeitungsmaschinen in die Bereitschaftsliste gestellt, dieser Tage wird die Reparatur der Schlepper abgeschlossen.

Die Organisation aller Feldarbeiten

bei der Aussaat und Erntebereit nach der Ipatowo-Methode. Die wesentlichen Ursachen und Entfernungen. Darum müssen wir bereit sein unsere Informationsdienst umgestalten, ansonsten verliert der Wettbewerb während der Aussaat und Erntebereit, die gezielte Tage dauern wird, seinen Sinn und Hauptzweck. Jeden Tag müssen die Arbeitsergebnisse egyptisch schnell und operativ ausgewertet werden, wie schnell die Aussaat und die Ernte verlaufen.

Wenn in irgendeiner Wirtschaft die jeweilige Aufgabe schneller und besser gelöst wird, wird dieser Erfolg gemeint. Man kommt hierher nach Erfahrungen, um sie bei sich einzuführen. In unserem Rayon wurde zwei Wirtschaftsformen, die Sowchos „Tschistowski“ und „Awangard“, der Titel „Kollektiv hoher Ackerbaukultur“ zuerkannt. Auf der Basis des ersten funktioniert eine Schule fortgeschrittener Erfahrungen an deren Spitze Alexander Waganow, Leiter der Rayonverwaltung für Landwirtschaft, steht. Wir lehren die Wirtschaftsleiter und Sekretäre der Parteikomitees, die Eigenschaften der Wissenschaft und die Produktionsreserven umsichtig nutzen. Einige Wirtschaften haben in diesem Planjahr fünf bis sechs Zentner je Hektar zu erzielen. Übrigens haben sie in den drei vergangenen Planjahren ebensoviel geerntet.

Um der reichen Ernte willen wird ein ganzer Komplex verschiedener agronomischer Maßnahmen durchgeführt. Im Rayon Bulajewo wurden sie strikt ausgeführt. Wir haben bereits auf allen Feldern zweimal die Schneerücken gezogen.

Jetzt sind die DAG-Pflüge am Werk. Alle Wirtschaften des Rayons besitzen genügend hochwertige Saatgut. Der Plan in der Vorbereitung von Stallung auf die Felder ist überboten. Die Mechanisatoren erwarben in Agrartechnischen Kenntnisse im Ackerbau. Kurzum, wir lassen nichts unversucht, um der Frühjahrsstellung vollgepflanzt zu begegnen und die Heimat auch im vierten Planjahr mit einer reichen Ernte zu erfreuen.

Kassym TULLEBOKOW, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees, Bulajewo, Gebiet Nordkasachstan

Die führende Wirtschaft im Gebiet Pawlodar — der Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ — ist durch ihre zahlreichen Veredlungen berühmt. Allein Rinder besitzt der Kolchos 2.000. Die durchschnittliche Gewichtszunahme pro Tier und Tag beträgt mehr als 800 Gramm, statt 600 laut Plan. Bereits zu Jahresbeginn lieferte der Kolchos 250 Rinder mit je 300 Kilo Gewicht an den Staat.

Darin liegt ein großes Verdienst der wahren Meister ihres Fachs — der Viehwärter der mechanisierten Farm Nr. 2, die von David Schulz geleitet wird.

Im Bild: David Schulz und die Tierpfleger Johann und Nikolaus Schwab. Foto: Viktor Krieger

Alltag des Planjahr fünfths

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv des Trusts „Tschinkentschiroi 25“ hat im vergangenen Jahr 10 Zentner Produktion und Nichtproduktionsobjekte in den Sowchos des Gebietes tschinkent errichtet, 3.000 Quadrater Wohnflächen ihrer Bestimmung übergeben, den Plan des Jahres zum 22. Dezember erfüllt.

Im vierten Jahr des Planjahr fünfths wird das Schwergewicht auf die Nutzung noch vorhandener Reserven und die Beseitigung der Mängel im ländlichen Bauwesen gelegt. Das Kollektiv des Trusts hat sich verpflichtet, den Plan des laufenden Jahres vorfristig zu meistern.

Die Erfüllung der Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU haben sich die Werktätigen der Landwirtschaft des Panfilow-Rayons, Gebiet Taldy-Kurgan verpflichtet, die Produktion und den Verkauf von Milch zu steigern.

Die Tierzüchter des Rayons bekräftigen ihr Wort mit Taten. Dieser Tage rapportieren sie über die vorfristige Erfüllung des Quartalsprogramms, an die Abnahmestellen wurden 4.490 Zentner Milch geliefert, was 104 Prozent des Quartalsplans ausmacht.

Die Wirtschaft für die Viehwirtschaft erfolgreich durch, bereit sich mit voller Kraft auf die Frühjahrsfeldarbeiten vor.

In Erfüllung ihrer hohen sozialen Verpflichtungen haben die Bergarbeiter dreier Reviere der Grube „30. Jahrestag der Oktoberrevolution“ im Karagander Kohlenbecken, die um eine Leistung von 500.000 Tonnen Brennstoff ringt, ihren ersten Beitrag geleistet.

Rhythmisch mit ständiger Arbeit überlegen die Bergarbeiter des Reviere Nr. 1 den ganzen Januar. Die Brigaden W. Arefjew und N. Markow galben im Wettbewerb den Ton an. Im Resultat überholte das Revier seine Wettstreitbaren — die Kollektive der Reviere Nr. 3 und 7 — und lieferte 1.000 Tonnen Kohle überplanmäßig.

Kodex des Feldes

Die Werktätigen des Rayons Bulajewo, eines der führenden im Gebiet Nordkasachstan, haben sich verpflichtet, in diesem Jahr 18 Zentner Getreide je Hektar zu erzielen und somit die Fünfjahrespläne zu übertreffen.

Hauptaufgabe dieser Gruppe ist die Gewährleistung einer reibungslosen Arbeit der Aussaataggregate, der Kraftwagen und der Einrichtungsgeräte.

Hier möchte ich ein Gespräch mit dem erfahrenen Einrichtmeister Philipp Schmidt aus dem Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ anführen, das auf dem Frühjahracker im vergangenen Jahr stattfand.

Ich traf ihn in einer Arbeitsgruppe der Brigade Robert Justus. Daneben stand der Schlepper mit einem Schwelbagger und einem Wagen, wo die Einrichter gewöhnlich Ersatzteile aufbewahren.

„Wo sind denn deine Kollegen, Philipp?“ fragte ich, denn ich wußte, daß es mit weiteren zwei erfahrenen Mechanisatoren die Technik betreut.

„Wir arbeiten jetzt jeder für sich, Kassym Chasbirowitsch.“

„Warum denn?“

„In unserer Brigade gibt es drei mechanische Trups. Wir überwachen uns, wie es zu machen sei, daß alle drei sich ständig unter unserer Aufsicht befinden. Da haben wir uns selbst je einer Arbeitsgruppe zugeeignet. Natürlich kommen auch ernste Maschinenbeschäden vor, dann arbeiten wir zusammen“, sagte Philipp Schmidt.

„Unsere Spezialisten haben berechnet, daß die Reparatur der Technik unserer Neuenführung“ wenig

In guter Qualität

Schneeackern wies die Mechanisatoren im Arbeitsergebnis gut. Er erzählt der Brigadier Klaus: „Das erklärt sich leicht: Die Schneeschicht war dünner, der starke K 700 konnte drei Schneepflüge voll auszun.“

Zu den Schrittmachern im Wettbewerb gehören heute in der Kommando- und Jugendbrigade die K-700-Führer Richard Loresch, Jewgeni Aschnow, Johann Seifer.

Im Vorjahr erzielte die Klasse Brigade 161 Zentner Getreide je Hektar. Das war das Ergebnis hängender Arbeit und hoher Ackerbaukultur. In diesem Jahr will das Kollektiv noch einen höheren Hektarertrag erzielen.

Auch die Mechanisatoren der 1., 2. und 3. Brigade haben die Planaufgaben im Schneearbeiten schon überboten und sind den Wettbewerbsziffern dicht auf den Fersen.

Die Arbeitsleistung, hinsichtlich auch in der Reparaturwerkstatt des Sowchos von 132 Traktoren sind 75 überholt, 58 Mähdrescher stehen schon in der Bereitschaftsliste, und alle vier Motorrennen-Schlössern Friedrich Schütz und Alexander Riemer nach.“ erzählt der Werkstattleiter Emanuel Adler.

„Beispielgebende Arbeit leisten auch die erfahrenen Schlosser der Reparatur von Treibstoffanlagen Robert Batzel und die Kombineschlösser Juri Aralkin und Rudolf Viktor.“

Die Reparaturarbeiter wollen die Überholung der Traktoren bis zum 1. April und die der Mähdrescher bis zum 1. Juni beenden.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinograd

Reparatur läuft organisiert

Die Mechanisatoren des Kolchos „Kasswet“ sind in diesen Tagen dabei, alle Traktoren und bodenbearbeitenden Geräte so schnell wie möglich in die Bereitschaftsliste zu stellen. Die Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU riefen unter der Reparaturarbeiten einen neuen Elan hervor und sicherten die Überbietung des Plans für das vierte Quartal 1978.

Jeder der der Reparatur beschäftigte Mechanisator kennt genau seine Aufgaben, arbeitet mit großer Meisterschaft, aber ohne Hast, denn man hat es hier vor allen Dingen auf gute Qualität abgesehen. In der Motorenhalle überholten die Schlosser Edwin Massold, Pawel Galitski, Roman Hoffman, Alexander Wleschew und Ewald Wallenthein mit Sachkenntnis die Motoren, in der Dreherabteilung restaurierten die Dreher Wladimir Kruglichin und Roman Lammet perfekt viele Maschinen. Der Kupferschmied Jakob Goben gibt den Köhlern das zweite Leben. Die Mechanisatoren Johann Resch, Peter Sperling und Alexander Adam sind vorbildlich bei der Instandsetzung von Hinterradsen. Alle übertreffen ihr Soll.

Nachdem sich die Reparaturarbeiter mit dem Appell des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR bekannt gemacht hatten, überprüften sie ihre früheren Verpflichtungen und beschlossen, zum 4. März alle Traktoren in die Bereitschaftsliste zu stellen. Sie hatten Wort. Nicht nur die Traktoren, auch die für die Aussaat nötigen Geräte werden mit Überflügung des Zeitplans überholt.

Wladimir PIWAWAJEW, Gebiet Sempilatinsk

Vorsorge für die Ernte

Die Getreidebauern des Sowchos „Saria“ haben im vergangenen Jahr 12,6 Zentner je Hektar geerntet. Allein die Abteilung Nr. 1 schüttelte in den Staatsspeicher fast 6.000 Tonnen Getreide, statt der geplanten 4.100 Tonnen. Für den Rayon Ossakorowka ist das eine gute Kennziffer. Im vierten Planjahr haben die Ackerbauern der Abteilung beschlossen, das Ernteziel nicht nur zu verankern, sondern auch zu übertreffen. Und dafür wird hier heute vieles getan. So zum Beispiel speichert man fleißig Schnee auf. Die reichen Schneefälle ermöglichen es, Schneepflüge einzusetzen Auf mehr als 6.000 Hektar Ackerland ist die Schneefurche schon einmal gezogen worden.

Mit der Schneehäufung beschäftigen sich bei uns erfarne Mechanisatoren.“ erzählt der Leiter der Abteilung Friedrich Steinfel, Viktor Beloussow, Valentin Injutin und andere haben heute

Aus Rauch gewonnen

In seiner Rede am 20. November 1978 des ZK der KPdSU rechnete Genosse L. I. Breshnew zu den Hauptaufgaben die rationelle Nutzung all dessen, worüber die Volkswirtschaft unsere Landes verfügt. Eine praktische Antwort auf diese Weisung ist der Abschluß der Bauarbeiten am neuen technologischen Komplex des Polymerkombinats Irtyssk, der es ermöglicht, aus den Gasen der landesweiten Kwiselanlage Suijimalzin zu gewinnen, das sich früher in die Atmosphäre verflüchtigte.

Die Neuerung wurde in die Produktion eingeführt. Mit ihrer Hilfe wurden die ersten industriellen Partien Metall gewonnen. Bereits in diesem Jahr wird sie Hunderte Tonne Zinkabfall liefern. Dadurch wird sich im Kombinat das Niveau der komplexen Nutzung der Polymerabfälle bedeutend erhöhen. Die Zinkproduktion wird nach dem Anlauf der Abteilung für Trocknung der Konzentrate noch mehr vergrößert. Sie soll in diesem Jahr produktionswirksam werden.

Effektive Maßnahmen zur Vergrößerung der Metallproduktion aus denselben Rohstoffen werden gegenwärtig in anderen Großbetrieben der Hüttenindustrie Kasachstans verwirklicht. Die Zinkproduktion im Polykombinat von Atschissai hat sich dank dem Anlauf des neuen Rohrleiters gestiegen, der vorjährig um 15 Prozent vergrößert. Als Rohstoff dient die Schlacke der Bleischnitzeln und Oxidzer der Halden, ein Nebenprodukt der bei Gewinnung von Konditionserzen im Karatau-Gebirge.

(KasTAg)

L. I. Breshnew sprach mit J. Francois-Poncet

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, der seinen Urlaub außerhalb Moskaus verbringt, hat ein freundschaftliches Gespräch mit dem zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion weilenden Außenminister Frankreichs Jean Francois-Poncet geführt.

Erörtert wurden wichtige Fragen der sowjetisch-französischen Beziehungen im Hinblick auf das in der Sowjetunion bevorstehende Treffen zwischen L. I. Breshnew und Staatspräsident Valery Giscard d'Estaing.

Personen von der schweren Arbeit in der Grube frei. Das Kollektiv des Betriebs beschloß, durch Anmietung von Erntegeräten bester Artengüteher im 4. Planjahr 15 Millionen Kubikmeter überplanmäßigen Brennstoffs zu erzeugen.

Belorussische SSR

Ein Komplex produktionswirksam

Die erste Folge des Kalwerks Nr. 4 in Soligorsk hat mit der Produktion von Düngemitteln begonnen. Der Anlaufkomplex mit einer Jahresleistung von 1,7 Millionen Tonnen Mineraldünger wurde in gedrängten Fristen zur Inbetriebnahme vorbereitet. Bei dessen Bau wurden weitgehend die Großkollektoren der Ausrüstungen, die Montage von Baukonstruktionen im selbstverfügbaren angewandt. Zusammen mit den belorussischen Spezialisten beteiligten sich an den Bauarbeiten die Abgesandten irischer, Städtchen unseres Landes. Die volle Inbetriebnahme des größten Betriebs des Zweiges wird es den Werktätigen der Republik ermöglichen, die Kaldüngerproduktion auf das für Ende des Planjahr fünfths vorgesehene Niveau zu bringen.

Ukrainische SSR

Mehr Maschinen dank Einsparungen

Hundert leistungsstarke Lademaschinen wurden im seit Beginn des Planjahr fünfths aus eingespartem Metall im Charkower Werk für Hebe- und Transportausrüstungen hergestellt. Hier ist das Komplexsystem der Senkung des Metalleinsatzes eingeführt worden.

Der Kampf um die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit im Kollektiv

Pulsschlag unserer Heimat

Usbekische SSR

Brennstoff in Untertagevergasung

Unsilchbars Feuer lebt in dem mit dem Februarschnee bedeckten Erdinneren. Auch dort Winterwache an der Angrener Station „Podsmags“. Aus diesem größten Betrieb für Untertagevergasung von Kohle wurde die 1,5 Millionen Kubikmeter überplanmäßigen Brennstoffes seit Jahresbeginn an die Energetiker geliefert. Der Zeitplan wird um einen Tag überboten.

Es ist nicht leicht, die chemische Reaktion zu beschleunigen, aus der Kohle kann nicht mehr Gas gewonnen werden, als es die strenge Formel diktiert. Es ist aber möglich, kein Gramm wertvollen Rohstoffs zu verlieren, die Technologie genau, ohne Abweichungen vom vorgegebenen Regime einzuhalten. Gerade so handeln die Anlagenführer A. Gachow und W. Jakuowa, deren Schichten die Planungserfüllung gesichert haben. Sie bedienen 50 Bohrungen, die den Kohlentiefen Luft zuführen und unterhalten optimales Druck- und Temperaturniveau. Daher verläuft die Reaktion im Erdinneren reibungslos, die ganze Kohle gibt die vorliegende Wärme den Kesseln des Oberlandkraftwerks Angren ab. Der „Feuerkohlenstiel“ der Station „Podsmags“ setzt etwa 500

beginnt an den Reiflächen der Entwurfsingenieure: Die Faculté des Betriebs entwickelt modernste Aggregate, die ein kleineres Gewicht besitzen. So ist je serienmäßig hergestellte Elektrokatze um 3.000 Kilogramm leichter geworden. Für ihre Fertigung wurde dünnwandiger Stahl statt massiver Stahlstützen angewandt. Die kompakten Ladevorrichtungen sind im Vergleich zu den vorherigen Modellen um vieles sicherer geworden und verbrauchen weniger Strom. Eine große Partie dieser Technik wurde an „Atommasch“, KAMAS und andere Betriebe geliefert.

Viele Maschinenteile aus Stahl sind durch Teile aus Kunststoffen ersetzt worden, deren Herstellung an einem Sonderabschnitt organisiert wurde. Das Kollektiv des Betriebs will in diesem Jahr dank der Einführung abfallgezielter technologischer Verfahren 130 Tonnen Metall sparen.

Kirgisische SSR

Wasser für Beriesslung

Mit dem Bau eines Staubeckens hat man am Fließ Iassyk-Abfluss Vorberge des Altair begonnen. Sein Becken wird etwa 3 Millionen Kubikmeter Wasser fassen. Es wird zur Bewässerung der Ribanplanlagen, Felder, Ohr-Land erschlossen und berieeselt werden. Die Melioratoren und Irrigatoren erweitern den Weirktätigen der Landwirtschaft große Hilfe. Die Rekonstruktion der ersten Folgen des Staubeckens Nischn-Altairschikanus und des Wasserbeckens „Spartakus“ ist bereits abgeschlossen.

„Autogramme“ auf dem Schnee

Der Mechanisator Schanbai Tlesow aus der spezialisierten landwirtschaftlichen Vereinigung des Lenin-Rayons, Gebiet Aktjubinsk hat mit seinem Traktor DT 75 in zwanzig Tagen den Schnee auf 1.000 Hektar aufgehoben und somit vorfristig 1,5 Saisonnormen erfüllt. Die Qualität der Arbeit ist ausgezeichnet. Auch Wassili Philipp aus dem Nachbarowchos „XVII. Partei-tag“ bleibt hinter ihn nicht zurück. Er hat in fünf Tagen auf 260 Hektar Schneewälle geschichtet.

Die Mechanisatoren im Kolchos „Hammer und Sichel“ Rayon Chobbi im Sowchos „Profintern“ der spezialisierten landwirtschaftlichen Vereinigung des Rayons Kosmopolskoje und anderer Wirtschaften sind mit der Aufspeicherung der Winterfeuchtigkeit fertig geworden.

(KasTAg)

herails 1500-1600 Hektar auf ihrem Konto. In einigen Tagen werden wir mit dem Schneepflügen zum zweitenmal beginnen.“

Der zweite für die Ernte beschränkt sich in der Wirtschaft nicht auf das Schneepflügen allein. Man will zu Beginn der Aussaat den gesamten Maschinen- und Traktorenpark in voller Bereitschaft haben. Etwa 20 Traktoren, einen Mähdrescher und verschiedene Bodenbearbeitungsgeräte stehen schon einsatzbereit. Die Mechanisatoren Viktor Frank, Iwan Lewaschow, Valeri Seriwatowski sind führend im Wettbewerb. Ihre Maschinen haben sie selbständig in standgesetzt. Die Reparatur verläuft unter der Devise „Kollektive Verantwortung für Qualität“.

Im Sowchos wird alles getan, um ein sicheres Fundament für die Ernte 79 zu legen.

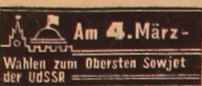
Alexander STOLPOWSKI, Gebiet Karaganda

aus Usbekische SSR

Belorussische SSR

Ukrainische SSR

Kirgisische SSR



Die Vorbereitung zu den Wahlen in das höchste Organ der Staatsmacht verläuft in Rayon wie allseits im Lande in der Atmosphäre eines großen politischen und gesellschaftlichen Aufschwungs. Der Appell des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion an alle Wähler, Bürger der UdSSR, in dem die großen Erfolge des Landes im kommunistischen Aufbau widerspiegelt und die Perspektiven der Entwicklung aufgezeichnet sind, ist das Hauptthema der Aussprachen der Agitatoren und Politinformatoren mit den Wählern. Er fand in den Herzen der Sowjetmenschchen tiefen Anklang, war ein neuer Impuls in der weiteren Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Auflagen des Fünfjahresplans, in der Hebung der politischen und Arbeitsaktivität. Das soziale Programm der Partei und seine Verwirklichung rufen bei den Sowjetmenschchen Stolz und Optimismus, Sicherheit für die Zukunft hervor, die Sowjetmenschchen schätzen mit neuem Elan an der Verwirklichung dieses Programms.

Viele Kollektive der Betriebe und der Wirtschaften unseres Rayons haben zu Ehren der Wahlen neue erhöhte Verpflichtungen übernommen. So haben sich die Kollektive des schenischen Betriebes zu „Komsofki“, „Komsomolki“, des Basiskwerks der Neulandfille des GOSNITI verpflichtet, ihre Februaraufgaben vor-

Rege Aussprachen, wertvolle Initiativen

fristig zu erfüllen. Mit großem Fleiß arbeiten die Werktätigen des Sowchos „Trudowol“. Für die Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen in der Entwicklung der Viehzucht wurde dieser Wirtschaft von kurzem der Rote Wappel des Gebietskomitees der KP Kasachstans, des Vollzirkelkomitees des Gebietssozietes der Volksdeputierten, des Gebietskomitees der Partei und der Avantgarde schreitend das Kollektiv der Milchfarm Nr. 1, das jetzt bereits für das Aprikotino arbeitet.

Die Vorbereitung zu den Wahlen verläuft nach einem konkreten Plan der organisatorischen und politischen Massenarbeit, der vom Büro des Rayonpartei Komitees bestätigt wurde. Auf einer von Rayonpartei Komitee und Rayonsozialistisch abzurufen Beratung, die von den Vorsitzenden der Volkskomitees der örtlichen Sowjets, der Leiter der Betriebe, Wirtschaften und Anstalten wurden die konkreten Aufgaben und Pflichten jedes Aktivisten der Ideologischen Front bestimmt.

Sehr aktiv verließen die Wahlen zu den Wahlkommissionen. Alle 298 Mitglieder der Bezirkswahl- und Kreiswahlkommissionen sind Bestreber der Produktion, angesehene Arbeiter, Angestellte, Parteimitglieder oder gesellschaftliche Funktionäre.

In allen Wahlbezirken funktionierten Aufklärungslokale, wo jeder Wähler bei den Agitatoren, den Wahlkommissionen und den Wahlkommissionsmitgliedern über beliebige Fragen Auskunft bekommen kann. In den Arbeitsplänen der Agitkollektive aller 52 Aufklärungslokale des Rayons sind Vorgespräche und Aussprachen der Propaganda, Agitatoren und Politinformatoren über die sowjetische Demokratie, das sowjetische Wahlrecht, über die Innen- und Außenpolitik der KPdSU, über die internationale Lage vorgesehen. Im Rayon funktioniert ein Agitatorsdienst, der die Wähler der entlegenen, kleinen Abteilungen der Sowchos betreut. Zur Zeit führen allein in der Stadt Alexejewka 340 Agitatoren politische Massenarbeit unter den Wählern.

„Eine Leuchttafel „Agitpunkt“ an der Fassade des Rayonkultur-

hauses lenkt schon von weitem die Aufmerksamkeit auf sich. In dem hellen gemütlichen Raum des Aufklärungslokals sind in diesen Tagen immer viele Menschen. Hier gibt es die nötige gesellschaftlich-politische Literatur, Schautafeln, andere Sichtungslagen, die anschließend die Erfolge des Landes, des Gebiets und des Rayons, die Perspektiven der Entwicklung zeigen. Arbeiter, Spezialisten, Angestellte der Betriebe und Organisationen der Stadt kommen hierher, um sich mit dem Wahlgesetz vertraut zu machen, Auskunft über sie interessierende Fragen beim Agitator zu bekommen, einer interessanten Aussprache über Unterhaltung beizuwohnen. Nehmen wir nur einige Tage heraus — was hier nicht alles stattfand! Am Mittwoch, dem 7. Februar: Am Tag — Treffen der Wähler mit dem Parteisekretär und dem stellvertretenden Parteisekretär des Gebietspartei Komitees, N. J. Morosow, am Abend — für die jungen Wähler eine Veranstaltung „Zum Sternbild des Glücks geht unser Weg!“, am nächsten Abend — eine Veranstaltung für ältere Wähler. Und so fast jeden Tag. Hier werden auch viele interessante Veranstaltungen durchgeführt: Treffen mit Kriegs- und Arbeitsveteranen, mit Veteranen der Neulanderschließung, Berichte der Volksdeputierten über die Erfüllung der Wähleraufträge. Besonders interessant gestalten die Agitatoren Isolda Konatschnych, Alexander Turow, Valentina Golobossowa ihre Arbeit. Alle Veranstaltungen in diesem Aufklärungslokal wie auch in vielen anderen finden ihren Abschluss gewöhnlich mit Laienkonkursen oder mit Filmvorführungen.

Reguläre politische Massenarbeit leisten auch die Agitkollektive in den Sowchoswohnungen. Im Sowchos „Erworgyniki“, wo das Agitatoraktivitäten von der Leiterin des Lehrstils der örtlichen Mittelschule Valentina Alexejenko geleitet wird, veranlassen die Agitatorinnen jede Woche einmal zum Erfahrungsaustausch und zu Vorgesprächen. Die Agitatoren dieses Dorles sind immer auf dem lauten über das Leben der Wirtschaft, des Rayons und des Gebiets. Auch über wichtige Ereignisse im In- und Ausland. Allseitige Hilfe erweisen ihnen der Sekretär des Partei Komitees des Sowchos M. D. Jerketajew und der Vorsitzende des Vollzirkelkomitees des Dorlesjets der Volksdeputierten W. I. Spindler. Alle Agitatoren dieser Wirtschaft waren schon mehrmals bei den Wählern ihres Reviers. Beim Agitlokal arbeitet ein „Klub junger Wähler“.

Rege beteiligt sich auch die Agitatoren des Sowchos „Urjupinski“ unter Leitung des Sekretärs des Partei Komitees der Wirtschaft Nikolai Bondarenko und anderer Agitatoraktivitäten an der Vorbereitung der Wahlen.

Unter Leitung des Rayonpartei Komitees werden gegenseitige Schauen der Tätigkeit der Agitatoraktivitäten und -lokale durchgeführt. Die Ergebnisse werden dann gründlich analysiert und allseitig ausgewertet.

Die von den Parteiorganisationen und Agitatoraktivitäten unter Leitung des Rayonpartei Komitees durchgeführte politische Massenarbeit hat in den Kollektiven der Betriebe und Anstalten hohe Aktivität ausgelöst und ist eine Gewähr dafür, daß die Werktätigen des Rayons den Wahlen mit neuen Arbeitsergebnissen aufwarten und die Wahlen auf hohem politischen Niveau verlaufen werden.

Reimund LAIKAM, Sekretär des Alexejewka Rayonkomitees der KP Kasachstans, Gebiet Zelinograd

Ruhmreiche Seiten der Geschichte

Mit großem Interesse studieren alle Sowjetmenschchen das Buch von L. I. Breschnew „Neuland“. Dieser Tage fand auch in der Karaganda Hochschule der Miliz eine Leserkonferenz über das Buch statt, der alle Studenten der Lehranstalt, Absolventen der Hochschule, Teilnehmer der Neulandepöpe beiwohnten.

Mit einem Grußwort wandte sich an die Anwesenden der stellvertretende Hochschuldirektor, ehemaliger Neulandpionier Valeri Tschibissow. „Für alle Sowjetmenschchen ist das Erscheinen des Buches von L. I. Breschnew zu einem Ereignis geworden, dessen Bedeutung nicht noch genug geschätzt werden kann“, sagte er. „Die Neulanderschließung war ein großer Vorhaben, das auf sich die Aufmerksamkeit vieler Menschen nicht nur in unserem Lande, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus lenkte. Heute haben wir beim Lesen des Buches die Gelegenheit, uns an die ersten schwierigen Neulandjahre zu erinnern, zusammen mit dem Autor nachzusehen auf die letztendliche Zeit zu erleben. Das Buch ist wahrhaftig zu einer Analyse des Geleisteten geworden, das Leben zeigt bereit davon.“

Wir Teilnehmer 25 Jahre, also 1954, erinnern, als wir, dem Aufruf der Partei folgend, in die Steppen Zentralkasachstans kamen, um die jungfräulichen Weiden zu neuem Leben zu erwecken. Zweifelslos hatten wir es schwer. Das Leben forderte von uns „Komsomolzen die Anstrengung aller unserer Kräfte, Mut, ja sogar Tapferkeit. Und wir hielten durch.“

Jahre vergingen, und in den Kasachstaner Steppen entstanden neue Siedlungen. Die Arbeiter und Sowchos. Der Fleiß der Menschen, ihre hartnäckige Arbeit verwandelte die öde Steppe in eine blühende Oase. Heute haben wir beim Lesen des Buches die Gelegenheit, die mit Recht Fabriken für Herstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse genannt werden. Das Alter der meisten von ihnen beträgt nur wenige Jahre, während der Neulanderschließung entstanden. Am Beispiel dieser Wirtschaften kann man den Weg sehen, den das Neuland durchgemacht hat, wie es aufgebaut wurde.

Heute sprechen wir über die Neulanderschließung in der Vergangenheit. Doch man sieht klar, daß die Arbeiter und Teilnehmer der älteren Generationen auch in unseren Tagen fortleben. Auf dem Neuland haben viele Menschen ihren Standpunkt im Leben, ihre wahre Berufung gefunden. Ihre Kinder und jüngeren Kollegen erben heute ihre Liebe zur Erde, ihre Meisterschaft. Die Neulandepöpe wird also nicht ältern.“

Sch. SHARYLGAPOV, Dozent an der Karaganda Hochschule der Miliz

Ortsnamen haben es vorgesagt

Der alte kasachische Ortsname „Aktai“ („weißer Berg“) half die Rohstoffbasis der chemischen Industrie erweitern. Die Alma-Atar Schürfer wurden auf eine Anhöhe im Raum der wasserreichen Bergkette Karatau aufmerksam, die seit unvorrdentlichen Zeiten diesen Namen führt. Und sie irren sich nicht: Die Anhöhe erweist sich als eine große Lagerstätte für wertvolle Metalle und hellgrauen Kalkstein.

Die Vorbereitung dieser Lagerstätte für die Bergbauarbeiten ist schon abgeschlossen. Der „Weiße Berg“ von Karatau birgt etwa 20 Millionen Tonnen Rohstoff für Erzeugung von Karbid, Kalzium und anderer Arten chemischer Produkte.

Mit reichen Funden wartete auch der Berg Kantube („Erzhügel“) in Zentralkasachstan auf. In seinem Inneren wurden 100 Millionen Tonnen schichtiger Eisenerze entdeckt. Diese Lagerstätte wird die Rohstoffbasis der Hüttenwerke der Republik auffüllen.

Als ergebnis erweist sich auch das Erdinnere der Gegend Mynschunkur („Tausende Gruben“) in den Mugodshary-Bergen, deren Name mit dem von allen Bergleuten zurückgelassenen Verbleiben verbunden ist.

(KasTAG)

Grundsatz einer Schrittmacherin

Man kennt sie persönlich, und man kennt sie aus Zeitungen und aus dem Rundfunk. Lydia Kretz — immer wieder zählt sie zu jenen, die bedeutende Arbeitserfolge aufzuweisen haben, die an Treffen der Besten, an Ausstellungen und Preisausreibungen teilnehmen, zu jenen, denen man sie benennt oder auf sie stolz ist, unbedingt nachhelfen.

Ihr Bild ist auf der Rayonshirtsart ausgehängt, ihr Name — ins Rayonheft eingetragener: Lydia Kretz — Aktivistin der kommunistischen Arbeit, Melkerin des Dorf Kolchos „XXII. Parteitag“.

„1941 in einer Bauernfamilie im Altai Dorf Konstantinowka geboren war Lydia Kretz schürst in eine schwere Zeit hineingetragener.“ So wohl könnte man ihre Biographie beginnen.

„Alles für die Front! Alles für die Front!“ Diese Losung beherrschte damals das Denken der Sowjetmenschchen. Die Mutter, tagsüber im Kolchosarbeit, dort, wo sie früh bis spät geackert, geegget, gesät, oder geerntet wurde, konnte sie Klein wenig umsorgen. Der Vater war in der Arbeitsarmee.

Lydia Kretz war früh zur Arbeit erogen worden, früh herangebracht. Und sie nahm nach Abschluss der Siebenklassenschule Arbeit im Kolchos an, im Gemüsegarten, in der Ziegelei, im Feldbau. Denn das Leben hatte ihr längst beigebracht: Der Mensch hat oben seine Pflichten. Aus den lernen Arbeiterjahre stammten Lydias erste Erfahrungen. Nachkommen über ihr Ziel im Leben. Aus jenen Jahren stammt auch ihr Lebenspruch, dem sie bis auf den heutigen Tag treu geblieben ist: Immer noch ein wenig mehr tun, als von dir verlangt wird. Einmal — es war beim Schoboren — da war sie unversehens von einem hochbalden Wagen heruntergeripzelt. Das hatte sehr weh getan, aber sie ließ sich nichts anmerken, stieg wieder auf den Wagen und trieb die Pferde an.

Die Eigenschaft, über das eigene Auto eine Weile erholen zu sein, gehört irgendwem zu Lydia Charakterzügen. „Ich spielte nie mit Puppen“, sagt sie. Aber dieser auf einmal so hart geschlossenen Mund, wenn er von Lydia großer Gefühlswelt, veranlaßt nicht ein in ihrer Kind-

heit ungestillter Wunsch diese Frau, ihren drei Kindern recht viel Spielzeug zu schenken, ihnen die schönsten, die teuersten Puppen zu kaufen. Und man muß gesehen haben, mit welcher Hingebung sie ihrem jüngeren Vater mithilfe, ein Gedicht in der Muttersprache auswendig zu lernen.

Mit 17 war sie Kalberwärterin geworden. 8 Jahre ging sie dieser Arbeit nach. Tag für Tag, und Tag für Tag erzielte sie pro Kalb 700 bis 900 Gramm Gewichtszunahme. 500 Kilber hatte sie in ihrer Gruppe aufzupäppeln. Und das zweimal im Jahr. Rasowich, beraten, weit und breit die Milchviehherden zu verbessern und zu mehren. Ihren nimmersatten kleinen Zuchtbulln „Puschok“ hat sie noch heute vor Augen. „Der war im vier Monaten über drei Zehner schwer geworden.“ Aus jener Zeit stammen Lydias erste Ehrenurkunden und Prämien.

Dort auf der Farm hatte sie auch ein Viehwärterin getreten, der sich später bis zum Tierarztgehilfen emporarbeitete und mit dem sie 1963 den Bund fürs Leben schloß.

An die Jahre nach 1963 erinnert sich Lydia als an ein schweres, aber auch als an ein sehr schönes Bergesiegen. Da hatte sie ihr Kind zu stillen, da hatte sie viermal am Tag auf Kalber zu trinken, da wollte sie auch über ihre Mutter und Schwiegermutter noch beiläufig erweisen. Und das sich im Bau befindliche Eigenheim sollte auch nicht so ganz ohne sie entstehen. 1965 war's dann fertig.

1966 wird Lydia Kretz Melkerin. Sie übernimmt von der tüchtigen Meisterin Bernhard deren Gruppe Melkliche — macht es sich nicht leicht. Ja, hat sie es denn anders gekannt, wo man ihr, der angehenden Melkerin, eine leistungsstarke Gruppe anvertraut? Sie gab sich sogleich sehr große Mühe, um schnell eine gute Melkerin zu werden. Sie eignete sich die Arbeitsweise erlahrter Praktiker an und nutzte Empfehlungen der Wissenschaftler. Sie irgen bringt gegen heißes Elnte der besten Milchleistungen im Rayon erzielte Lydia im ersten Jahr ihrer Arbeit — 3200 kg Milch pro Kuh.

So begann ihr großer Siegeszug. Sie wurde von Jahr zu Jahr erfahrener, in ihr wuchs auch die Überzeugung, daß 3200, 3300 kg Milch je Kuh noch lange nicht eine Grenz-

ze bedeutet, die man nicht überschreiten kann, und erreicht sie doch schon 1971 von einer Gruppe Erstkühe haben einen Durchschnittsertrag von 4180 kg.

Es erbringt sich wohl, hier alle Wettbewerbserfolge der Lydia Kretz hervorzuheben, alle Ehrenurkunden, Ehrenpreise, Geschenke und Prämien anzuführen, die ihr seit ihrer hohen Leistung für ihre Ehrliche, gewissenhafte Arbeit zu Teil geworden sind. Der Leninorden und der Orden der Mutterschönheit sind für sie die höchsten Auszeichnungen. Und wer wollte behaupten, daß diese Worte nicht für Helene ein Ansporn sein werden, denn im Rayon für junge Melkerinnen gestifteten der Kretz-Preis unbedingt zu erringen.

Frage sich jetzt noch: Sifat nun Lydia Kretz still und zufrieden in ihren schönen und warmen Heim, hegt und plegt ihr Kind, striekt und steckt dabei so allerlei hübsche Sachen oder knüpft ihre wunderschönen Wandteppiche und genießt während ihrer Mutterschaft jene besondere Fürsorge des Staates, die ihr unser Sowjetland gewährleistet.

Ja, das alles tut sie. Und macht per Lydia hin und wieder mit Familie auch noch einen Ausflug in die Stadt oder zu den Verwandten. Aber heilig wie zuvor ist ihr die Arbeit zu Nutzen ihrer Mitmenschen, zu Nutzen der Gesellschaft. Und kam da's da die: „Kolja Klump geht in Urlaub“, und schon war sie wieder auf der Farm: „Stell mich als Ersatzmelkerin ein!“

These Aufzeichnungen aus ihrem Leben wären nicht vollständig, wollte man die Kolchosbauern



Lydia Kretz nicht auch als eine im öffentlichen Leben gesellschaftlich aktive Persönlichkeit schildd.

Mitglied des Elternbeirats der Schule, Volksdeputierte des Rayonsowjets, Volksdeputierte des Dorlsowjets. Wer könnte sich sonst im Kolchos „XXII. Parteitag“ in den letzten Jahren Oberstehung erziehblichen gesellschaftlichen Tätigkeit rühmen? Lydia Kretz — sie genießt das hohe Vertrauen ihrer Mitmenschen, wie sie eben dieses Vertrauen zu rechtfertigen versteht.

Eben. Und wie sollten sich da diejenigen, die diese Frau persönlich kennen, wie sollten sie sich da dieser Nachricht nicht freuen: „Die Melkerin Lydia Kretz hat ihre Zustimmung gegeben, in ihrem Slawgorod Wahlkreis Nr. 66 für den Obersten Sowjet der UdSSR zu kandidieren.“

Ja, konnte sie denn anders, sie ihr ganzes Leben dem Grundsatz unterordnet hat: „Immer noch ein wenig mehr tun, als von dir verlangt wird.“

Lydia Kretz. Sie wird auch im Obersten Machiorgan unseres Landes alles, was sie kann, alles, was sie ist, in den Dienst ihrer Mitmenschen zu stellen wissen.

Alexander MAIENHEIM, Altai region

Lebendige Gespräche mit den Werktätigen

Nur wenige Tage sind bis zu den Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR geblieben, die zum erstmaligen der Annahme der neuen Verfassung stattfinden werden. Alle Sowjetmenschchen beherzigen die Namen der besten Vertreter des Volkes und wollen mit großer Genugung ihre Stimmen für die Kandidaten des unverbrüchlichen Blocks der Kommunisten und Parteilozen abgeben.

Aktiven Anteil an der Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR nehmen auch die Agitatorkollektive unserer Republik. Sie wirken bei Aufklärungslokalen, leisten eine mannigfaltige Arbeit in Wahlbezirken, streben eine aktive Durchführung der Wahlkampagne an.

Das Aufklärungslokal des Kolchos „Pobeda“, Rayon Tjukskas, gehört mit Recht zu den besten im Lebnbereich der Landwirtschaft. Der Saal des Kulturhauses der Wirtschaft untergebracht, ist es zu einem wahren Zentrum der Durchführung vieler politischer Massenveranstaltungen, zum Zentrum der Vorbereitung der bevorstehenden Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR geworden.

„In unserem Aufklärungslokal wirkt ein gut eingetragenes Agitatorkollektiv“, erzählt der Leiter des Lokals U. Bultekow. „Meistens sind dies Komsomolzen, Mechanisatoren der Wirtschaft, Gleich Fach der Annahme des Gesetzes. Über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR fand im Dorlsowjet eine Sitzung statt, der Partein und Komsomolaktivisten des Kolchos beizwohnten. Darin wurden auch die Agitatoren des Aufklärungslokals bestimmt. Das Partei Komitee des Kolchos nahm sich der Ausbildung der jungen Agitatoren an, für sie wurden fünf Seminare durchgeführt.“

Die Tätigkeit des Agitatorkollektivs verläuft im Aufklärungslokal nach einem konkreten Arbeitsplan. Jeden Tag haben hier Komsomolzen Dienst.

„Unsere Aufgabe“, meint die Agitatorin Tatjana Gawarejko, an die Erzählung des Lokalleiters anknüpfend, „besteht vor allem gewiß auch in der Vorbereitung unserer Wähler auf die bevorstehenden Wahlen. Während unserer Dienstzeit kommen viele Kolchosbauern ins Lokal. Wir veranlassen interessierte Gespräche, orientieren die wichtigsten Dokumente unserer Partei und Regierung, erklären den Wählern das jüngst verabschiedete

Gebiet Tschimkent

Den Drehern G. Hübert und I. Primenko aus der mechanischen Reparaturwerkstatt des Pawlodar Kombinars für Getreiderzeugnisse wurde die Anfertigung besonders komplizierter Teile für den Mühlebtrieb übertragen. Beide sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Die Dreher der fünften Qualifikationsgruppe erfüllen ihr Schichtloft zu 130 und mehr Prozent.

Foto: Viktor Krieger

Die gute Berufsausbildung ermöglichte es den Mechanisatoren, der Komsomolzen und Jugendbrigade der Zentralisierung, beim Herbstbau Vorarbeiten unserer Wähler auf die bevorstehenden Wahlen. Viktor Chaimin pflügte 711 Hektar, David Koppel — 653 Hektar.

Der Kolchos „Snamja Truda“ hat die Staatspläne der drei Planjahre in der Erfüllung aller hundert landwirtschaftlicher Ereignisse zum Jahrestag der Verfassung der UdSSR erfüllt. Zu diesem Erfolg hat die gute Vorbereitung unserer Wähler auf die bevorstehenden Wahlen beigetragen. Das ist dank der zielbewusstigen Tätigkeit aller Organisationsmöglich geworden, die an der Gewinnung der Jugendlichen für die landwirtschaftliche Produktion und daran arbeiten, daß die Jugend auf dem Lande feste Wurzeln faßt.

Sergej PETROW, Gebiet Turgal



Der ganze Kolchos ist Pate

„Der Kolchos beginnt mit der Schule“, benannt man in Krassow. Das entspricht in gewissem Maße der Wirklichkeit. Der ganze Lehrprozess — so gestaltet, daß jeder Schüler seine Mitbeteiligung an der Arbeit der Getreidebauern spürt — sei es im Werkein, in den Stunden der Naturkunde oder in der außerschulischen Zeit. Doch nicht einmal dies ist das Wichtigste. Die beste Art und Weise, für die Arbeit auf dem Acker zu werben, ist, dem Burschen oder dem Mädchen zu gestalten, sich ans Steuerterr der Kombine oder an die Hebel eines Traktors zu setzen. Die beste „Reklame“ für den Ackerbauernberuf ist den Getreiderostrom der neuen Ernte mit eigenen Augen sehen lassen.

Jedes Frühjahr und jeden Herbst arbeiten die Neulinge der Schule mit Traktoren oder Kombines. Natürlich leisten bei weitem nicht alle soviel wie ein Erwachsener. Doch manche wie z. B. David Emnetch und Iwan Karmin blieben hinter den Berufsmechanisatoren nicht zurück. Johann Ritscher arbeitete sogar in gleicher Arbeitsgruppe mit seinen Brüdern Heinrich und Alexander. Alle haben übertrumpft sie manchmal mit seiner Tagesleistung.

In der Schule ist eine Produktionsbrigade der Schüler gegründet worden, der 200 Burschen und Mädchen angehören. Der Kolchos hat der Schule 60 Hektar Land zugeteilt, wo Getreide, Kohl, Tomaten, Gurken, Kartoffeln, Spünpflanz und was weiß was noch alles angebaut und gezeichnet wird. So, vom Abse, beginnt das Leben eines jungen Menschen im Kolchos. Und er weiß, daß die Mitmenschen ihm niemals vergessen, ihm immer zur Seite stehen und zu Hilfe kommen werden.

„Ein solches Fest gibt es nur zweimal im Jahr: Im Frühjahr und im Herbst. Die Komsomolorganisation des Sowchos bereitet sich sorgfältig darauf vor: Es werden Geschenke eingekauft, die Laienkünstler werden fleißig, man verfährt warme Getreidewirte für die Kinder, die in die Arme einberufen werden. Es ist bei weitem nicht nebeneinander, einen würdigen Menschen würdig zu verabschieden.“

Die Einberufenen des Jahres 1978. Alle haben einen Beruf — dafür hatte der Kolchos gesorgt. Allen ge fällt die Arbeit — das gemeinsame Verdienst der Schule und des Kolchos. Alle haben ihr Dorf Verwandte, Freunde und den geliebten Beruf hinterlassen. Der Kolchosvorstand, die Partei- und

die Komsomolorganisation tun alles, damit jeder Mensch das warme Gefühl für seinen heimlichen Kolchos für lange, womöglich für das ganze Leben bewahrt.“

Und hier die Ergebnisse. Im vergangenen Frühjahr sind aus dem Armenen 11 Burschen in ihr Heimatdorf zurückgekehrt. Die, die vor zwei Jahren einberufen wurden.

Und hier, was die jungen Soldaten an die Komsomoliten des Kolchos schreiben. William Mantai: „Ich sehe mich sehr nach der Kombire.“ Woldia Gerber: „Schade, daß ich bei der Ernte nicht mitmachen konnte, aber ich werde es doch nachholen.“ Woldia Wiens: „Reserviert für mich einen Traktor, denn bald kehre ich nach Haus zurück.“ Das Komitee unter dem Briefwechsel mit den Soldaten ständig, im Laufe ganzes Jahr. Es berichtet über die letzten Neuigkeiten im Kolchos, über dessen Erfolge. Mit einem Wort, es tut alles dafür, daß die Junge sich vom Zuhause, vom Kolchos nicht abgewöhnen.

Obirgens arbeiten die ehemaligen Soldaten fleißig im Kolchos. Jedes Jahr wird der Getreideertrag 312 Prozent aus. Erich Mant (dessen Bruder in diesem

Herbst den Armeedienst beendet haben wird) leistete 215 Prozent Planerfüllung. Die andere Norm habe ich für meinen Bruder erfüllt“, sagte Erich.

Das sind die Burschen- und die Mädchen? Die sind ebenfalls im Kolchos. Im Komsomoliten- und Jugendbrigade gegründet worden, der 14 Traktorsinnen angehören. Das sind aber Blättmädell: Maria Rull, Lydia Sauer und Anna Kreib, überließen ihr Planteil beim Herbststurz und nehmen auch am Komsomolleben des Kolchos aktiv teil.

Die Tobinsker Komsomoliten- und Jugendbrigade besteht noch nicht lange, doch die Mädchen haben sich schon als fleißige Arbeiterinnen — und als würdige Rivaleinnen der älteren Melkerinnen im sozialistischen Wettbewerbs erwiesen. Besonderes Lob verdienen Lydia Becker, Hilde Sartinson und Minna Schäler. Auch die anderen Mädchen bleiben hinter ihren Freundinnen nicht zurück.

Jeden Winter werden im Kolchos Kombineführer- und Traktortrainsorganisiert. Im vorigen Winter haben 18 Mädchen Beschreibungen als Traktorstinnen und 24 Burschen — als Kombineführer erhalten. Es gibt Fortbildungslerngänge, auch Wechsel-

In den Bruderländern

Fischzucht in Vietnam

HANOI. Im sozialistischen Vietnam wird der Entwicklung der Fischzucht große Aufmerksamkeit geschenkt...

Vervollkommnung des Transportsystems

BUDAPEST. Der tägliche Umfang der Personenbeförderung erreicht in Ungarn die Hauptstadt 4,5 Millionen Menschen...

Energetik im Aufstieg

HAVANNA. Die Stahlmasten der elektrischen Hochspannungsleitungen sind ein unverzichtbarer Teil der kubanischen Landschaft...

Südafrika baut Raketen

Der Ministerpräsident der Basisrepublik Südafrika Pieter Botha hat in seiner Rede im Parlament in Kapstadt erklärt...

diegkeit die Zulieferung von Elektroenergie in diese oder jene Region des Landes vergrößern oder verringern...

Erfolge der Bauarbeiter

BUKAREST. Über eine halbe Million Bürger Rumäniens haben 1978 in neuen Wohnungen Einzug gehalten...

Grundlage für die künftige Ernte

PRAG. Die tschechoslowakischen Ackerbauern bereiten sich für die Frühjahrseidarbeiten vor...

In diesem Jahr haben die Ackerbauern der CSSR eine verantwortungsvolle Aufgabe. Den Umfang der landwirtschaftlichen Erzeugung...

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Tschechoslowakei sind entschlossen, die Frühlingsarbeiten auf hohem Niveau...

Die zentrale und die regionalen Dispatcherstellen, die nach Notwendigkeit...

AUS DER WELT

NEW YORK. Den Appell, den Kampf für den sofortigen Verzicht der USA auf die Pläne zur Produktion von Neutronenbomben zu verstärken...

Forderungen nach Verbot der Neutronenbombe

Menschheit, ein Neutronenwaffenverbot durchzusetzen. Die indischen Frauen protestierten gemeinsam mit dem ganzen Volk...

KOPENHAGEN. Die dänische Öffentlichkeit führt einen aktiven Kampf gegen die gefährlichen Pläne der Produktion und Stationierung der Neutronenbombe aufzutreten...

LUXEMBURG. Eine Unterschriftenkampagne gegen die Neutronenbombe hat jetzt in Luxemburg begonnen...

Der Parteivorsitzende sagte, in Dänemark versuchten einige den Boden der Stationierung der Neutronenbomben vorzubereiten...

Der gut eingerichtete Mechanismus der „Manipulierung“ funktioniert reibungslos. Der ehemalige Senator James Abourezk sagte in einem Interview...

Gleiche Ansichten

Der französische Außenminister Jean François-Poncet hat vor Journalisten erklärt, er sei über die Ergebnisse des Besuchs in die Sowjetunion...

Der Berater Chomeini berichte ferner, daß die Verteilung des Staatsbudgets revidiert und die Ausgaben für den Unterhalt des Staatsapparats...

Revolution geht weiter

Die Regierung Irans hat die Absicht, die wirtschaftliche Struktur des Landes auf Grund aufzubauen...

Der Ministerpräsident der letzten Schah-Regierung Bakhtiar ist in Teheran verhaftet worden...

Zuckerkontroverse USA—Westeuropa

Das USA-Finanzministerium hat die BRD, Frankreich und Belgien beschuldigt, in die USA Zucker zu herabgesetzten Preisen zu liefern...

Die führenden Repräsentanten der Volksbewegung weisen in ihrer Rede darauf hin, daß mit der Übernahme der Macht durch die provisorische Regierung...

Überbleibsel des Kolonialimperiums

Einfuhr billiger indischer Arbeitskräfte frugen zur verstärkten kapitalistischen Entwicklung bei...

In Verbindung mit der Herausbildung des Monopolkapitalismus und des Imperialismus in Frankreich wurde Reunion immer mehr auch zu einem wichtigen militärischen Stützpunkt...

In wenigen Zeilen

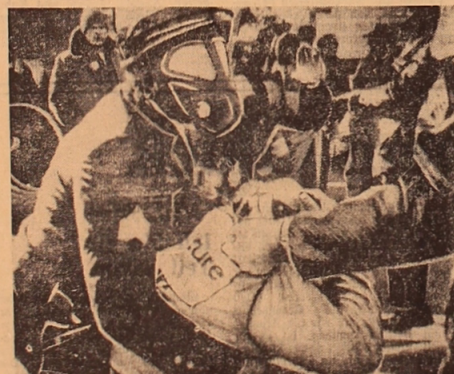
HANOI. Die vietnamesische Nachrichtenagentur meldet, daß die Westpresse erklärte Nordom Sihanouk, Vietnam habe ihm auf indirektem Wege Mitteln...

LONDON. Die Gruppe der linken Labourpolitiker im britischen Parlament hat eine radikale Revision der Wirtschaftspolitik der Regierung verlangt...

NAIROBI. Israel und die Republik Südafrika arbeiten an der Realisierung mehrerer gemeinsamer Projekte auf den okkupierten arabischen Territorien...

NIKOSIA. Die Regierung Zyperns hat Großbritannien um Erläuterungen ersucht, die die Meldungen über die Verlegung amerikanischer Anlagen zum Abhören von Funkverbindungen aus Iran auf die britischen Militärstützpunkte im Süden Zyperns betreffen...

MAPUTO. Die Resistenzbehörden Portugals haben den Verzicht einer Antilogie der Dichtkunst von Breytenbach, einem bekannten Literaten und Shakespeareübersetzer, verboten...



USA. Zum Abschluß gekommen ist der gesamtamerikanische Protestmarsch der amerikanischen Farmer...

Partnerschaft vorgeschlagen

Israel hat im Zusammenhang mit dem Sturz des prowestlichen Regimes in Iran den Vereinigten Staaten eine militärische Partnerschaft zwecks „der Gewährleistung von Stabilität und Prosperierung“ im Nahen Osten angeboten...

Zwangsausiedlung in Indonesien

In Indonesien ist ein auf fünf Jahre berechneter Plan beschlossen worden, der Aussiedlung der Bevölkerung von der Insel Java vorsieht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

Partnerschaft vorgeschlagen

Der in Teheran stationierte Sender der Revolution teilte mit, daß die iranische Armee vollständig unter der Kontrolle der provisorischen revolutionären Regierung steht...

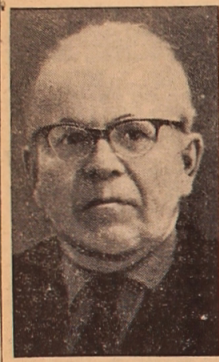


Briefkasten der Freundschaft

Am 18. Februar wird der Kandidat der chemischen Wissenschaften Joseph Iwanowitsch Paul 80 Jahre alt.

Er wurde 1899 in einem Dorf an der Wolga als Sohn eines Lastträgers geboren. Seine Mutter war Waschfrau, Schon als Kind lernte er Not und Entbehrungen kennen. Die Lage verschlechterte sich jedoch noch mehr, als er im Alter von 9 Jahren seinen Vater verlor. Die Mutter blieb mit 3 Kindern zurück, von denen Joseph der Älteste war. Der fähige willbegierige Joseph bereitete sich eifrig für das grüne Lehrerseminar vor und bestand glänzend die Eintrittsprüfungen. Während der Lernzeit bestrifft er seinen Unterhalt durch Privatunterricht. 1918 begann seine Lehraufnahme in Seelmann, wo er viel beitrug zur Schaffung des neuen Sowjetlandes. Auch an der Aufklärungsarbeit in seinem Heimatdorf nahm er aktiv teil.

1926 begann Joseph Iwanowitsch Paul die chemische Fakultät der Saratower Staatsuniversität. Als einen



der besten Absolventen beließ man ihn an der Universität. Gleichzeitig hielt er Vorlesungen an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Engels. In seiner Heimat war er sehr zielstrebig und beharrlich. 1939 promovierte Joseph Paul zum Kandidaten der chemischen Wissenschaften.

Während der Kriegszeit wirkte Joseph Paul an einem Forschungsinstitut in Nowosibirsk. Er zog ihn aber mehr zur Lehrtätigkeit. Dem Ruf unserer Partei über die Erschließung des Neulandes folgend, fuhr Joseph Paul 1954 nach Semipalatinsk, um seine Kräfte in den Dienst der Vor-

bereitung von Fachleuten für die Landwirtschaft zu stellen. Bis zum Übergang in den Ruhestand leitete Joseph Iwanowitsch den Lehrstuhl für Chemie an der Semipalatinsker Zootechnischen Hochschule. In all diesen Jahren war Genosse Paul auch gesellschaftlich tätig. Das öffneten ihm vor der Bevölkerung mit wissenschaftlich-populären Vorlesungen auf.

30 Jahre stand Joseph Paul im Dienste der Volksbildung.

Wir wünschen unserem Jubilar guten Gesundheit und noch viele lebensfrohe Jahre.

Lydia und Karl SCHMIDT

Semipalatinsk

Die Redaktion schließt sich der Gratulation an.

Auf Kosten der Wirtschaft

Von Jahr zu Jahr werden die Einkünfte des Kolchos 'Saria Kommun' Rayon Tschkalowski, immer größer. Die Wirtschaft buchte im Vorjahr einen Gewinn von 619.000 Rubel. Ein großer Teil des Gewinns wird für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen verausgabt.

So werden Emilie Lebel, Mutter eines im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Kämpfers, und die Greisin Karoline Kutschkina im Kolchos besonders umsorgt. Man versorgt sie unentgeltlich mit Lebensmittel. Heizstoff, bezieht die Kosten für Elektroenergie. Die Melkerinnen Schukun Batopowa, Maria Dukowkaja und Katharina Kamm wurden unlangst feierlich in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Die Feier verlief im Diskoball. Den Arbeitsveteraninnen wurden Wertgeschenke überreicht. Alle drei sind Ehrenkolchosfrauen. Zu dieser Kohorte gehören hier auch der Kriegsveteran Ludwid Suchodolski, die Arbeitsveteranin Marzina Dukowkaja und andere. Alle Veteranen bekommen aus dem Kultur- und Sozialfonds des Kolchos zusätzliche Beihilfen zu ihren Renten.

Die Schrittmacher der Produktion erhalten kostenlose Touristenscheine. Im Vorjahr machten die Mechanisatoren Eduard Böffcher, Eugen Franz, Viktor Kutschinski, Ewald Steinmetz und die Melkerin Jekaterina Wassilik eine Touristenreise durch unsere Heimat.

Johann PETERS
Gebiet Koktschetow
Briefpartner gesucht
Wir haben schon lange den Wunsch, mit Briefpartnern in der Sowjetunion Kontakt aufzunehmen. Wir studieren Medizin und interessieren uns für Reisen und Touristik, Literatur und Musik. Der Briefwechsel kann in Russisch, Deutsch und Englisch erfolgen.

Thomas FRIEDRICH,
Jürgen SCHMIDT
DDR, 703 Leipzig
A.-Hoffmann-Straße 93

Magnetadsorber für Erdöl

Neue Möglichkeiten zur Bekämpfung der Erdölpest eröffnen Untersuchungen sowjetischer Forscher in Charkow. Sie haben mit chemischen Mitteln eine ferromagnetische Flüssigkeit gewonnen, die als besonders effektiv zur Reinigung des Meeres von Erdöl gilt. Amerikanische Wissenschaftler, die dieses Mittel bereits entwickelt haben, sind zu der Schlussfolgerung gelangt, daß es phantastisch teuer ist. Fachleute in Charkow haben ein Verfahren entwickelt, bei dem die Herstellungskosten dieses Mittels wesentlich reduziert werden. Zur Reinigung des Meeresswassers wird die ferromagnetische Flüssigkeit vom Flugzeug zersäut.

Der Laserstrahl wird in der UdSSR jetzt zur Behandlung von rheumatischer Arthritis benutzt. Es ist das erste Mal, daß dieses Verfahren, das in der Chirurgie und Ophthalmologie weitgehend Anwendung findet, jetzt auch in der Therapie angewandt wird. Das Experiment erwies sich als sehr vielversprechend. Nach einmaliger Kur verschwand die Anzeichen der Entzündung in den betroffenen Gelenken bei fast der Hälfte der

neues aus wissenschaft und technik

Rinder-Embryonen erfolgreich überpflanzt

Im Institut für Viehzucht in Podolsk bei Moskau wurde bereits eine ganze Herde von Kühen gezüchtet, die sich aus überpflanzten Embryonen von Hochleistungskühen entwickelt haben. Hochleistungskühen, die bis zu 7.000 Liter Milch mit 5 Prozent Fettgehalt pro Jahr liefern, wurden Embryonen entnommen und Kühen mit weniger Milchleistung implantiert. Diese Kühen nahen einer bestimmten Zeit. Die Kühe erleben die wertvollen Eigenschaften des Spenders. Das beschleunigt erheblich den Selektionsprozeß. Kann man doch in einem Jahr von einer Hochleistungskühe auf solche Weise

bis zu 30 Kühen erhalten statt 5 bis 6, die für ihr ganzes Leben von der Natur gegeben sind. Zwillingkühe sind bekannterweise ein äußerst seltenes Phänomen. Die implantierten Zwillingsembryonen entwickeln sich aber sehr gut. Für die Transplantation eignen sich 7 bis 11 Tage alte Embryonen, die vorher bei einer Temperatur von plus 37 Grad im Brütkasten kultiviert werden. Die Implantation wertvoller Embryonen nimmt höchstens 15 Minuten in Anspruch. Die Tiere überleben die Operation gut. Während des dreijährigen Experimentierens gab es keine einzige Komplikation.

Laser heilt Arthritis

Patienten. Bei zehn Patienten wurden die Gelenke beweglicher und nahmen die Schmerzen ab. Die Bestrahlung wird jeden Tag durchgeführt, sie dauert zwei bis fünf Minuten. Der Strahl wird auf die entzündete Stelle abwechselnd von mehreren Seiten aus gerichtet. Einmal in der Woche wird es vier von innen behandelt; das wird

Es sind zahlreiche Methoden zur Behandlung von rheumatischer Arthritis bekannt, es werden großzügig Arzneimittel angewandt, die wirksam sind, aber mitunter auch Nebenwirkungen haben. Die chirurgische Behandlung ist zuverlässiger, doch die Operation ist immer ein radikaler Eingriff in den menschlichen Organismus. Die Laserbestrahlung ist dagegen absolut unschädlich.

Arztliche Ratschläge

Gesunderhaltung der Bekleidungsarbeiter

Die Patientin klagte über ziehende Schmerzen im Ellenbogengelenk, die sich bei der Arbeit verstärkten. Die Hand der Näherin ermüdete schnell und hatte früher Kraft verloren. Nach der ärztlichen Untersuchung der Frau und der Klärung der Arbeitsbedingungen wurde die Diagnose Epicondylitis des Oberarms gestellt. Das ist eine Berufskrankheit. Zu den professionellen gesundheitsschädlichen Einwirkungen auf den Organismus gehören in der Schneiderwerkstatt die andauernde gezwungene, oft falsche Haltung des Körpers und die einformigen, sich ständig wiederholenden, relativ beschränkten Bewegungen. Bei einigen Operationen wird ausschließlich stehend und meistens vorgebeugt gearbeitet. Bei anderen fehlt die Bewegung im Raum, man sitzt lange an der Nähmaschine, macht gleichmäßige, einformige Bewegungen nur mit einer Hand. Langjährige Arbeit, die mit ständigem Stehen oder Gehen verbunden ist, kann zu solchen Erkrankun-

gen wie Plattfüße oder Varikosität (Venenerweiterung) an den Beinen führen. Für das Zuschneiden ist eine unbequeme Haltung mit etwas vorgebeugtem Kopf zur Seite gezeichnet. Der Körper oberhalb der Taille ist in der Regel charakteristisch, wobei die Zuschneiderin auf kurzer Strecke ständig hin- und hergeht. Wird die elementare Produktionshygiene verletzt, kann infolge langjähriger Ausübung dieses Berufs der Rücken krumm werden. Durch die Sitzarbeit mit falscher Haltung werden die verschiedenen Muskelgruppen ungleichmäßig belastet, man ermüdet schnell, außerdem wirkt das auf die Verdauung negativ ein und verschlechtert den Zustand bei gewissen Frauenkrankheiten. All diesen Erkrankungen kann man rechtzeitig vorbeugen. Die Hauptmaßnahme ist die Mechanisierung der Arbeitsprozesse in der Konfektionsproduktion. Doch die Handarbeit nicht ganz auszuschließen ist, dieses Programm zeigt es den Unterarm anlegt. Auch für die Bekleidungsarbeiter gilt die Hauptregel der Gesunderhaltung: Bei beliebigen Erkrankungen muß man sich rechtzeitig an den Arzt wenden.

Alexander KLEIN,
Sanitätsarzt
Gebiet Karaganda



MOSKAU. Hier wurde der Bau der ersten Folge des Wissenschaftlichen Unionforschungszentrums für Onkologie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR beendet. Die letzte der drei Zonen des Komplexes wurde bereits ihrer Bestimmung übergeben.

Im Bild: Das Steuerpult im Operationsvorbereitungsräum der neuen Klinik im Vordergrund — die Oberärztin, Anästhesiologin L. Smirnowa.

Foto: TASS

Berufskünstler zu den Wahlen

Die Berufskünstler der Gebietsphilharmonie bereiten sich vor auf die bevorstehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Es wurden neue Programme eingeübt, mit denen die Schauspielerei vor den Wählern auftreten. Sie haben bereits 90 Konzerte gegeben und 19.000 Stadt- und Dorfwohner des Neulandes erfreut. Das Musikensemble der Gebietsphilharmonie hat ein großes Programm zu Ehren des 25. Jahrestages der Neulanderschließung vorbereitet. Dieses Programm zeigt es den Wählern in den Kulturhäusern und Klubs. Das Gebietschauspielhaus bietet den Wählern die Aufführungen 'Ich komme zurück, Mutter!' von Tschuchrai, 'Die letzte Frist' von V. Rasputin, 'Diese unruhige Nacht' von A. Asch und andere. Diese Aufführungen veranlassen die Zuschauer zu ersten Überlegungen über unsere sowjetische Lebensweise, über unsere Heimat. Während der Wahlkampagne führen die Schauspielerei mit Absichtervorstellungen in die Rayonzentren Wischnjownka, Astrachanka, Jermantau und Abtassan. Für die Wähler in der Gebietsstadt haben die Berufskünstler des Gebietszirkus ein buntfarbiges, buntes Konzertprogramm vorbereitet.

L. BALASCHOW
Zielingrad

Ich bin ein Teil davon

Einmal erhielt ich einen Brief von meiner Schwester Liese. Vor vier Jahren waren sie und ihr Mann in die Bundesrepublik ausgewandert, wo die Mutter und der Bruder des Mannes lebten. Die Familie hatte sich wiedervereint. Das mühte doch allen Freude bereiten. Aus Lieses Briefen spürte ich jedoch keine sonderliche Freude. Unwillkürlich fiel es auf, daß der Schwager nichts von seiner Arbeit erzählte. Er ist ein guter Schlosser, ein einfacher Mensch. Ob ihm die Arbeit gefällt oder nicht, darüber schwieg er. Als mein Schwager Johann und ich früher zusammen Holz fällten, sprach er gern und viel über unsere Tagewerk. Auch später, als er und Liese zu uns nach Bogoljubowo aus der BRD zu Gast kamen, fragte er viel über unsere Arbeit, sprach aber sehr unwillig von seinen Angelegenheiten. Anscheinend lag ihm seine Beschäftigung nicht am Herzen. Wenn die Arbeit aber eine Last für den Menschen ist, was bleibt ihm noch übrig im Leben? Ich persönlich kenne so etwas nicht. Ich bestelle den Acker, ernehme die Pflanzen. Also beteilige ich mich tatkräftig am großen Werk meiner Heimat. Kann wohl Johann das gleiche von sich behaupten? Wohl kaum. Er schreibt, daß man ihm jeden Monat 200 DM abrichtet. Er zahlt Beiträge für die Krankenkasse, eine Rentenversicherung, damit er im Alter nicht ohne Existenzmittel bleibt, dann noch eine Kirchensteuer, 300 DM seinem Bruder für die Wohnung. So ist es dortzulande üblich. Daraua versteht ich nur eins: Ein Mensch, der im Sozialismus geboren ist, kann im Westen nicht atmen und nicht leben.

Gebiet Nordkasachstan

Ein weiteres Mondkartenwerk

Eine neue Ausgabe der 'Vollständigen Mondkarte' soll in diesem Jahr in unserem Lande erscheinen. Auf der Karte sind 99,6 Prozent der Mondoberfläche abgebildet. Ein weißer Fleck breitet sich weiter aus. Er befindet sich am Südpol. Das Kartenwerk (Maßstab 1:5.000.000) umfaßt neun Blätter.

In den neun Jahren, die seit der ersten Ausgabe des Mondatlases vergangen sind, wurden Bilder der Mondoberfläche des natürlichen Trabanten der Erde mit großen Auflösungsleistungen gewonnen. Die Koordinaten verschiedener Reliefe der Schattenseite des Mondes präzisiert und verschiedene Mondkrater umbenannt. Die sowjetischen Kartographen haben das alles bei der Zusammenstellung der neuen Karte berücksichtigt. Auf ihr sind Meeresküsten, Gebirgszüge, Gipfel, Klüfte und helle Strahlensysteme abgebildet. Die Projektion der Karte gestattet Flugbahnen künstlicher Mondstationen und kosmischer Schiffe einzutragen.

(Pressechef des 'Freundschaft')

Auf der Jagd nach trügerischem Glück

Die bürgerliche Propaganda versucht auf Sowjetdeutsche, die in Kasachstan als Gleiche unter Gleichen leben, einzuwirken, damit sie von hier in die BRD auswandern, bürgerliche Zeitungen, der Sender 'Deutsche Welle' verbreiten antisowjetische Lügen. Die Deutschen seien hier nur Sklaven, locken sie in die sogenannte historische Heimat... in den USA leben viel mehr Menschen deutscher Abstammung als in der UdSSR, in Kanada gibt es mehr Deutsche als in Kasachstan, viele Deutsche leben in Südamrika, sogar in Afrika. Zur Rückkehr in die historische Heimat ruff man aber nur Sowjetdeutsche auf. Zeigt nicht das allein schon zur Genüge den prokapitalistischen Sinn dieses 'Rummels? Bittere Reue quält manchmal ehemaligen sowjetdeutschen Bürger, der diesen Verlockungen zum Opfer gefallen ist. In der Sowjetpresse waren schon Berichte einzelner Betroffenen über das Leben im 'kapitalistischen Paradies' zu lesen. Der Glanz der Schaufernster, die Farbenpracht der Reklame dort leuchtet eben nicht für jeden Menschen, wo doch eine ganze Million Arbeiter stemplen oehen müß.

In Kasachstan ist jetzt ein Film gedreht worden, in dem die Wahrheit gezeigt wird über dieses antisowjet-

ische Vorhaben. Über ihre Erfahrungen erzählen Menschen, die in der BRD waren und nur den einen Wunsch hatten, wieder in die wirkliche Heimat zurückzukommen. Eine Frau bricht in Tränen aus, als sie das Bild ihres Bruders sieht, der mit den Eltern in die BRD ausgewandert, in der Fremde keinen Ausweg aus der Sackgasse finden konnte und sich erhängte. Diese Frau war nicht ausgewandert, sie hatte davon auch ihren Eltern und ihrem Bruder abgeraten, jetzt leidet sie mit.

Wer dort großmüßig über seine wirkliche Heimat zu lügen versteht, bekommt einen größeren Brocken, aber doch ein Almosen. Befehlen ist unseren Menschen fremd und erst recht, von Almosen, von Geschenken zu leben.

Die Wahrheit kommt manchmal verirrt teuer zu stehen, und nicht jeder bringt die Willenskraft auf, sich zur Heimkehr zu entschließen. Ist da die Empörung der Sowjetmensch nicht berechtigt, die die Irrungen einzelner Sowjetdeutscher, ihren Verrat an der Heimat anprangert, Nachstehend veröffentlichen wir einige der bei uns eingelaufenen Briefe. Mögen doch alle, die man zu einer Irrreise auffordert, es sich zuerst gründlich überlegen, ehe sie sich auf den Weg machen.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Ab und zu stößt man in Zeitungen auf Mitteilungen über sowjetische Bürger, die beschlossene haben, ihr Glück im Ausland zu suchen. Unter ihnen gibt es auch Deutsche, die davon träumen, in die Bundesrepublik, in ihre sogenannte historische Heimat, auszuwandern. Jedem versteht mich sich ein Beitrag in tiefes Nachdenken. Nicht das stereotype Schicksal dieser Auswanderer läßt mich staunen, daß sie sich vom äußeren Glanz und Reiz verlocken lassen und nicht insafande waren, die Wirklichkeit kritisch zu erfassen und zu bewerten. Ich habe in verschiedenen Orten unserer Heimat gewohnt, studiert

Druckerzeugnisse aus Leningrad

Drucktypen aller Zeiten und Völker fertigt die Schriftgießerei von Leningrad an. Der vor 125 Jahren gegründete Betrieb ist derzeit der größte dieser Art in der Welt. Die Gießerei stellt Schrift-

garnituren für Sprachen von 76 Völkern und Nationalitäten der Sowjetunion, von denen viele noch vor 50 Jahren überhaupt kein eigenes Schrifttum hatten. Schriftgarnituren aus Leningrad werden darüber hinaus nach Algerien, Angola, Japan und Kuba geliefert. Jede dritte Letter in den Druckereien der RGW-Mitgliedsländer stammt aus der Nowa-Stadt.

Einmal führen mein Cousin und ich ins Nachbardorf. Dort begegneten wir einem alten Mann, einen Baitendeutschen. Als er erfuhr, daß ich aus der Sowjetunion bin, rannen Tränen über seine Wangen. Er hatte ein schweres Schicksal. Und jetzt, als alter Mann, ist er dort ein übriger Mensch, den niemand mehr braucht. Was ihn aber besonders bedrückt ist der Umstand, daß sich nichts mehr ändern läßt.

Im Ausland lärmt man viel über die 'sowjetische Wirklichkeit'. Man hört auch Stimmen zum 'Schutz der Rechte der Deutschen', die in der UdSSR angeblich geschmäht sind. Die ideologischen Divergenzen suchen manche zu überzeugen, die Menschenrechte würden in unserem Land auf Schritt und Tritt verletzt, die nationalen Minderheiten würden verfolgt usw. Unsere Widersacher erfinden und erfinden viel genug. Doch all diese Lügen sind nicht stichhaltig. Wir Sowjetmensch lassen uns nicht ver-

Wie alt ist Kiew?

Neue Ausgrabungen der Archäologen auf dem Territorium von Kiew, einer der größten Städte der Sowjetunion, zeigen, daß diese Stadt in den letzten Jahrzehnten des fünften Jahrhunderts unserer Zeitrechnung gegründet wurde. Bis zur letzten Zeit gab es keine genaue Antwort auf die Frage, wie alt die ukrainische Hauptstadt ist. Die meisten Wissenschaftler, die sich auf Chroniken beriefen, behaupteten, daß die Stadt am Днепр rund 1.400 Jahre alt ist. Wie jetzt festgestellt ist, ist sie faktisch um ein ganzes Jahrhundert älter.

Redaktionskollegium

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja ССР, г. Челябинград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-15, Korrektur — 2-37-02, Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-74-56, Massonarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-58-45, Literatur — Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Vыходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельник. Адрес: № 1753.